

Aus dem Gemeinderat

„Tour de Murg“-Weg wird weiter verbessert

Der Radweg „Tour de Murg“ erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Viele Radfahrer nutzen die Strecke zwischen Rastatt und Baiersbronn für Ausflugsfahrten. Die Angebote an der Strecke profitieren von diesem schönen Weg und so auch die Gemeinde Forbach. Nach dem Ausbau der Radstrecke zwischen Baiersbronn und Forbach wird jetzt eine weitere Teilstrecke verbessert. Seit Jahren besteht die Forderung, die Querung der Bundesstraße bei Langenbrand zu optimieren. Der Radfahrer musste bislang die Bundesstraße queren oder sein Fahrrad durch die Unterführung und den anschließenden Fußweg schieben. Weil sich viele Radfahrer nicht an diese Vorgabe hielten und auf dem Fußweg Rad fuhren, kam es zu gefährlichen Situationen mit Fußgängern.

Jetzt sorgt das Regierungspräsidium Karlsruhe für eine Verbesserung. Der schmale Fußweg auf der Bundesstraßenbrücke wird erweitert und am Brückenfuß eine Radfahrerunterführung ausgebaut. Ortsbaumeister Oliver Dietrich stellte im Gemeinderat die 750.000,00 € teure Planung vor. Das Vorhaben des Bundes, für das auch ein Gemeindegrundstück benötigt wird, fand im Gemeinderat zwar einstimmige Zustimmung, aber dennoch kritische Nachfragen. Bürgermeister Kuno Kußmann musste leider mitteilen, dass eine Umwidmung der Gelder für dringend notwendige Straßenbaumaßnahmen, z. B. die Landesstraße zwischen Erbersbronn und Hundsbach, nicht möglich ist. Sein Vorschlag, weitere Strecken des „Tour de Murg“-Weges in Asphalt auszubauen, insbesondere der Bereich zwischen Langenbrand und Gausbach, fand im Ratsgremium aber keine Mehrheit. Die Erhaltung von natürlichen Wanderwegen, mögliche spätere Unterhaltskosten, waren ausschlaggebend für die Haltung der Gemeinderäte.

Rathaus Gausbach wird saniert

Mit dem Beschluss zur Ausschreibung von zwei wichtigen Gewerken hat der Gemeinderat die Großbaustelle in Gausbach, die Sanierung des alten Rathauses, einstimmig auf den Weg gebracht. Architekt Klaus Mungenast stellte im Gemeinderat die Ausbauplanung vor. Für etwas mehr als eine halbe Million Euro wird das Jugendstilhaus generalsaniert. Dort entstehen vier schöne Wohnungen und mit ebenerdigem Zugang ein Büro, in dem der Ortsvorsteher arbeiten kann. Bei der grundlegenden Sanierung wird der denkmalgeschützte Charakter erhalten. Die historische Bausubstanz wird soweit wie möglich bestehen bleiben. So wird das Dach nur ausgebessert, die Biberschwanzeindeckung muss nach den Forderungen der Denkmalbehörde erhalten bleiben. Verschwinden wird im Zuge der Baumaßnahme die Fachwerkfassade am Haus, denn dort muss eine Wärmedämmung aufgebracht werden.

Auf Forderung aus der Mitte des Gemeinderates werden die anstehenden Arbeiten insbesondere beschränkt ausgeschrieben. Man möchte damit der Handwerkerschaft aus der Raumschaft gute Auftragschancen geben. Die Baumaßnahme wird im Mai/Juni beginnen. Der Ortsvorsteher hat in der Zwischenzeit eine Bleibe in einem Raum des Kindergartens gefunden und hält dort wie bisher gewohnt seine Sprechstunden ab.

Feuerwehr erhält zwei neue Fahrzeuge

Die Feuerwehr muss ständig einsatzbereit sein. Dies ist für die Sicherheit der Bürger notwendig. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, braucht die Feuerwehr auch eine sachgerechte Ausstattung. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates wurde über den Strukturplan der Wehr beraten und Beschluss gefasst. Darüber hinaus ging es um die Ausstattung der Wehr mit Fahrzeugen.

Der neu gewählte Feuerwehrkommandant Rüdi Peteroff, gleichzeitig Mitglied im Ratsgremium, stellte den Strukturplan und den Bedarf an Fahrzeugen vor. Ausdrücklich gelobt wurde die Arbeit der Feuerwehr in der Gemeinde. Viele Frauen und Männer bringen sich selbstlos zum Schutze anderer ein. Zur Sicherung der Einsatzkraft werden weitere Mitglieder der Feuerwehr dringend gesucht, denn viele sind tagsüber auswärts bei der Arbeit und so ist die Tagesverfügbarkeit in Frage gestellt.

Die neue Fahrzeugkonzeption zielt in erster Linie auf die Modernisierung des Fuhrparks ab. Letztendlich wird der Fahrzeugbestand um ein Fahrzeug reduziert. Angeschafft werden soll ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) und ein Vorrüstwagen (VRW). Beide Fahrzeuge kosten zusammen fast 500.000,00 €. Landeszuschüsse und Verkaufserlöse von über 112.000,00 € sind zur Gegenfinanzierung eingeplant. Der Beschluss zur Fahrzeugbestellung erfolgte einstimmig. Jetzt werden die Ausschreibungsunterlagen erarbeitet. Bis nächstes Jahr sollen die neuen Fahrzeuge in Forbach zum Einsatz kommen.